

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 7

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr als 400 Aussteller präsentieren hier auf einer Bruttoausstellungsfläche von 44 000 qm alles, was zur rationalen Fertigung von Bekleidung benötigt wird und zwar in den Bereichen Zuschneiderei, Näherei, Bügelei, Transport, Energie und Fachberatung.

Nicht weniger eindrucksvoll ist die Zahl der erwarteten Fachbesucher. Mehr als 28 000 Ingenieure, Techniker und andere Führungskräfte aus 76 europäischen und überseeischen Ländern treffen sich hier und informieren sich über den technischen Fortschritt.

Die IMB Köln hat sich als Prüffeld für Innovations- und Investitionsentscheidungen bewährt. Geht es um Automatisierung, Mechanisierung oder Rationalisierung, so zeigt diese Messe, wie sich das am schnellsten und am wirtschaftlichsten in die Tat umsetzen lässt.

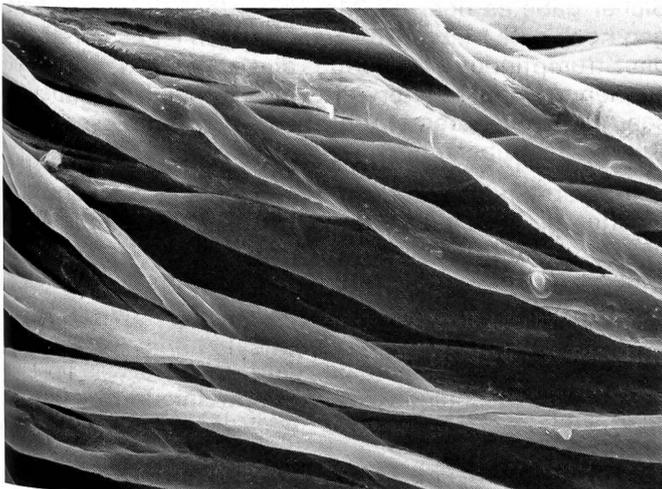
Wie zu jeder IMB wird als Parallelveranstaltung die Bekleidungstechnische Tagung durchgeführt.»

Firmennachrichten

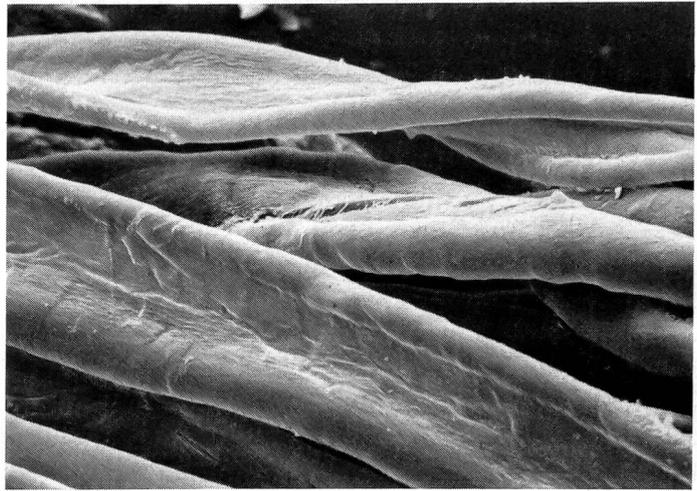
Raster-Elektronenmikroskopie an der EMPA St. Gallen

Dieses Frühjahr wurde an der EMPA St. Gallen ein modernes Raster-Elektronenmikroskop der Firma Philips, Typ SEM 505, installiert. Wie die Bilder beweisen, gestattet diese Untersuchungstechnik eine einwandfreie bildliche Darstellung von textilen (selbstverständlich auch von andersartigen) Oberflächenstrukturen. Die daraus gewinnbaren Erkenntnisse dienen nicht nur dem Wissenschaftler, sondern sind auch für den Praktiker bei der Abklärung verschiedenster Phänomene wertvoll.

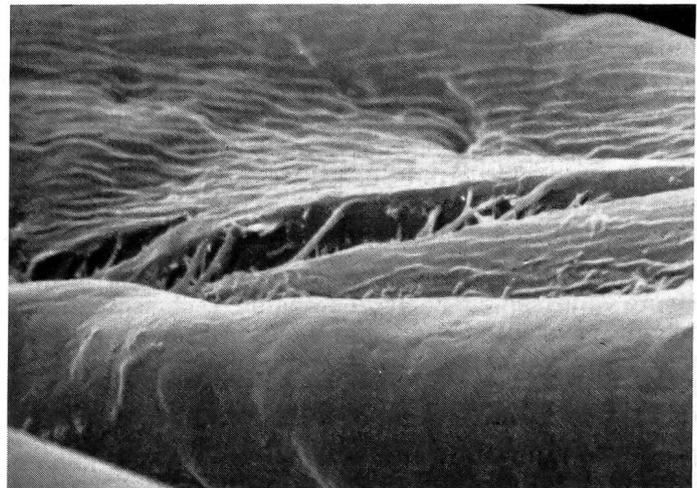
Wenn das REM auch in erster Linie der Durchführung eigener Untersuchungen dient, bietet die EMPA das Gerät auch der interessierten Industrie als Dienstleistung an. Vorteilhaft werden dabei die Untersuchungen zusammen mit einem fachkundigen Mitarbeiter des betreffenden Betriebes durchgeführt.



Baumwollfasern: Vergrößerung ca. 500x



Baumwollfasern: Vergrößerung ca. 1000x



Abnormalität an einer Baumwollfaser: Vergrößerung ca. 5000x

Interessenten setzen sich mit Herrn E. Ulmann, Abteilung Textilchemie (Telefon 071/20 91 41) in Verbindung, der Sie unverbindlich beraten wird.

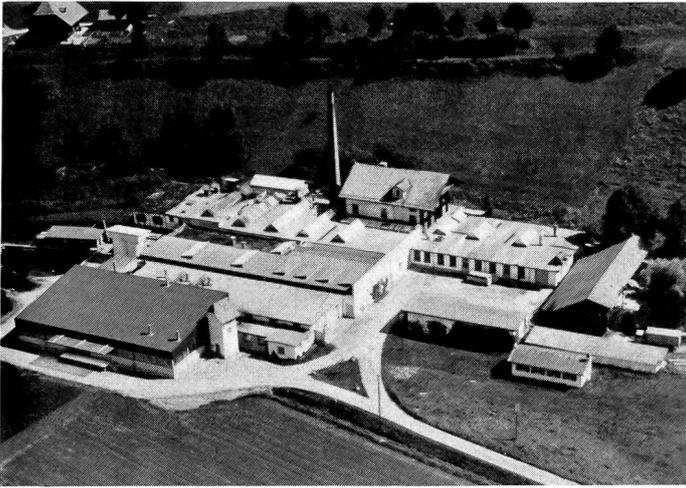
308 Jahre Textilveredlung Geissbühler + Co AG, 3432 Lützelflüh

Man höre und staune; die Firma Geissbühler + Co AG in Lützelflüh kann dieses Jahr auf 308 Jahre! Geschäftstätigkeit zurückblicken.

Die Gründung der damaligen Bleiki und Walke ging vom Landvogt von Brandis aus und im Jahre 1673 wurde die Konzessionserteilung an die Bleiche erteilt. In der Chronik aus der Konzessionsurkunde steht wörtlich:

«Am 14. Februar 1673 taten «Schuldtheis und Raht der Statt Bern kundt, es sei ein Bleicki und Ferbi zu Lützelflüh uffzerichten mit einem das Bleickerhandtwerk wohlkönnenden Meister, so dasselbe auch ehrlich und redlich erlehret».

Das bäuerlich-gewerbliche Unternehmen ging in der Folge an einen Christen Geissbühler, Färber und Bleicker und obrigkeitlicher Tuchmesser über. Seither ist dieser Betrieb immer im Besitze des Geschlechtes Geissbühler verblieben und heute ist die Firma in den Händen der 7. und 8. Generation.



Das Gewerbe machte in den drei Jahrhunderten alle Entwicklungsstadien durch, von der handwerklichen Bleiche bis zur modernen chemisch-technischen Textilveredlung.

Der Seniorchef Fritz Geissbühler, sowie seine Söhne Fritz, Textil-Ingenieur, als technischer Betriebsleiter, und Ueli als kaufmännischer Betriebsleiter, stehen heute mit einem qualifizierten Spezialisten- und Forscherteam und einer bewährten Arbeiterschaft an der Spitze eines modernen Textilveredlungsbetriebes.

Von der alten Rasenbleiche lebt nur noch der Name. Heute verlassen die nach modernsten, technischen Verfahren gebleichten, blendend weissen Leinen-, Halbleinen- und Baumwoll-Gewebe die Bleicherei, die vielfältig bunten Stoffe die Färberei, die duftigen Spitzengebilde und farbenfrohen Gewebe die Ausrüsterei.

Die Firmenleitung beurteilt die Zukunft positiv, konnte doch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Zulieferfirmen und somit die Marktsituation verbessert werden.

Durch eine intensive Rationalisierung und durch die Modernisierung der Maschinenanlagen ist es das Ziel der Firma, der gesamten Kundschaft mit einer vorzüglichen Gewebe-Veredlung zu dienen und immer einen gewissen technischen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz anzustreben.

Neue Anwendungen in der Lösemittel-Textilausrüstung mit fluoridierten Chlorkohlenwasserstoffen

Neue Einsatzgebiete für BÖWE-FKW-Maschinen F 10 und F 324 haben sich durch die praktische Erprobung in der Strumpf- und Sockenindustrie aufgetan. Erstmals arbeitet man in einem Bereich der textilen Ausrüstung anstatt mit Perchloräthylen erfolgreich mit fluoridierten Chlorkohlenwasserstoffen.

Die Maschinentypen BÖWE F 10 und BÖWE F 324 werden schon seit längerer Zeit von BÖWE gefertigt und haben sich in der Chemischreinigung und der Pelz- und Lederindustrie sehr gut bewährt. Besonders delikates Reinigungsgut wird vorzugsweise mit den weniger aggressiven FKW-Lösemitteln behandelt. Warum nun Socken, die in der Regel doch unsanftere Gebrauchsbehandlung als andere Bekleidungsstücke ertragen müs-

sen, in der Ausrüstung beim Hersteller als relativ empfindlich einzustufen sind, soll der folgende Beitrag erläutern:

In der Sockenherstellung aus Wolle, Wollmischungen und Baumwolle fallen in allen Betrieben erhebliche Mengen Ware an, die auf Verschmutzungen – hauptsächlich Öl – inspiziert werden und von Hand detachiert werden müssen.

Dabei entsteht ein hoher Aufwand an Personalkosten und an umweltfeindlichen Detachiermitteln (toxische Lösemittel). Viele Flecken werden nur unter Zurücklassung von Rändern oder wie bei Frotteware unter Verschiebung der Maschen entfernt. Dies führt trotz Detachur zu einem hohen Anteil 2. Wahl.

Es ist schon lange bei uns bekannt, dass man dieses Produktionsproblem mit einer Reinigung in unseren Permaschienen schnell eliminieren kann – auch die Walke von Wollsocken ist eine erprobte Sache. Nur eines machte der Industrie in der Vergangenheit erheblich zu schaffen: Die Gummifäden, die den Socken am Bein halten sollen, werden von Perchloräthylen zerstört. Die Strumpfindustrie könnte zwar auf Lycra-Fäden ausweichen, jedoch sind diese nicht nur teuer, sondern auch dicker und daher für dünne Socken nicht brauchbar.

Jetzt haben wir den Ausweg aus dieser Problematik gefunden, indem wir auf die BÖWE F 10 und F 324 mit Beladegewichten pro Charge von 10 bis 22 kg zurückgreifen, die mit Lösemitteln arbeiten, die Gummi nicht angreifen.

Es handelt sich um Lösemittel:

R 11 Monofluortrichlormethan
(Dional 11, Freon 11, Kaltron 11, Arcton 11 usw.)

R 113 Trifluortrichloräthan
(Freon TF, Dional 113, Kaltron 113, Arcton 113).

In langen Tragetesten und Versuchsreihen und auch im Produktionseinsatz haben sich diese Lösemittel bewährt.

R 11 siedet bereits bei 23,7° C und R 113 bei 48° C. Beides sind eigentlich Lösemittel aus der Kältetechnik, haben sich aber aufgrund ihrer anwendungstechnischen Vorzüge in BÖWE-Maschinen weltweit sehr gut eingeführt.

Aufgrund ihrer Flüchtigkeit werden diese Lösemittel unter Vakuum in obigen Maschinen eingesetzt, weshalb keine Abluftfilter erforderlich sind und weshalb auch der Lösemittelverlust unter 2% liegt.

Sicher gäbe es über die Maschinenteknik dieser Anlagen noch eine Menge zu sagen, jedoch ist es vorerst für die Strumpfindustrie wichtig, diese neue Chance zu erkennen und uns Musterware zur Behandlung zu überlassen, die sie von den erheblichen Vorteilen dieser neuen Anwendung überzeugen wird.

Selbstverständlich können wir auch die Sockenwalke machen, jedoch nur in der grösseren Anlage. Die Chargenzeiten für das Reinigen mit oder ohne Weichmachen liegen bei etwa 30 Minuten, so dass zum Beispiel die F 324 fast 50 kg in der Stunde bearbeiten kann.

Es sei hiermit kurz auf einige zusätzliche Vorteile bei Einsatz dieser Maschinen zur Strumpfreinigung hingewiesen:

1. Warenzwischenkontrolle entfällt völlig, wenn alle Ware durchgereinigt wird.
2. Personaleinsparung für Detachur und Inspektion.

3. Kein Warengeruch, jedoch Weichmachung mit eventuell sogar parfümierten Produkten möglich.
4. Der bei der Haushaltswäsche ausgelöste Relaxationsschrumpf wird vorweggenommen – der Socken passt sofort!
5. Fast keine 2. Wahl mehr.

Auf eine neue Arbeitsweise beim Einsatz unserer Perchloräthylen-Anlagen möchten wir hier jedoch auch noch hinweisen.

In Zusammenarbeit mit dem IWS haben wir ein Verfahren erarbeitet, das die Filzfreiausrüstung des fertigen Wollstrumpfes oder Sockens möglich macht. Die fertigen Teile werden dabei zunächst gereinigt und anschließend über BÖWE-Spraymatic-Geräte mit einer Ausrüstung überzogen, die auf der Faser aushärtet. Die Ausrüstung erlaubt eine Behandlung der Socken in der Waschmaschine bis 30 und 40° C. Die Behandlung erfolgt selbstverständlich auch hier von trocken zu trocken wie bei allen Prozessen auf der BÖWE-Maschine. Das Verfahren der Krumpffrei-Behandlung ist vom IWS anerkannt und kann mit dem entsprechenden Wollsiegel ausgezeichnet werden. Zu beachten ist hier jedoch, dass diese Ausrüstung nur in Per möglich ist. Die verwendeten Gummifäden müssen natürlich darauf abgestimmt sein.

Böwe Maschinenfabrik GmbH, D-8900 Augsburg 1

Zimmer baut weitere Schnellspinnanlage in Indonesien

Die Zimmer AG (Frankfurt/Main), ein Unternehmen der Davy Corporation, erhielt jetzt von P.T. Susilia Indah Synthetic Fibers Industries (Djakarta), Indonesien, den Auftrag zum Bau einer Polyester-Schnellspinnanlage.

Bei einer Kapazität von 6 000 Jahrestonnen sollen in der Anlage vororientierte Polyesterfilamente mit Abzugsgeschwindigkeiten bis zu 4 000 m/min hergestellt werden.

Zimmer wird das Know-how, das Verfahren, das Engineering und die Ausrüstung liefern sowie die Montage und die Inbetriebnahme überwachen, die für Ende 1982 vorgesehen ist.

Dies ist die dritte Schnellspinnanlage, die das Frankfurter Ingenieurunternehmen nach Indonesien liefert und die zweite für diesen Kunden. Die erste Anlage war Ende 1979 in Betrieb genommen worden.

Zimmer baut Polyamidanlage in der CSSR

Die Zimmer AG (Frankfurt/Main), ein Unternehmen der Davy Corporation, erhielt jetzt von Technopol (Bratislava), AG für Aussenhandel, den Auftrag, für Chemlon in Humenne eine Polyamid 6-Teppichgarnanlage zu bauen. Der Auftragswert beträgt rund 30 Millionen DM.

Das Projekt umfasst die Polymerisationsanlage mit einer Kapazität von 14 000 Jahrestonnen, die anschliessende Spinnstrecktexturieranlage zur Herstellung von BCF-Teppichgarn, eine Caprolactamrückgewinnung sowie Nebenanlagen.

Zimmer wird Know-how, Prozess- und Detailengineering und die Ausrüstung liefern, die Montage überwachen und die Inbetriebnahme leiten, die für 1982 vorgesehen ist.

Bereits Anfang der 60er Jahre hatte das Frankfurter Ingenieurunternehmen für Chemlon eine Polyamid 6-Reifencordanlage geliefert.

Neben diesem jüngsten Liefervertrag wurden zwischen Technopol und Zimmer Kooperationsverträge unterzeichnet, die sowohl Lizenznahmen, gemeinsamen Anlagenbau in Drittländern als auch die Abnahme von Industrieanlagen aus der CSSR betreffen.

IVO Irion und Vosseler Zählerfabrik GmbH & Co, Schweningen

Auf elektronischem Gebiet ist unser NE 680, 6stelliger elektronischer Vorwahlzähler, neu. Er wurde speziell für eichfähige Längenmessenrichtungen, in Verbindung mit einem optoelektronischen Impulsgeber, Type F 96.37, nach PTB-Vorschrift konstruiert (Prüfbericht Nr. 1.42-34549/80 vom 7. 11. 80).

Hohe Störfestigkeit durch potential-entkoppelte Eingänge

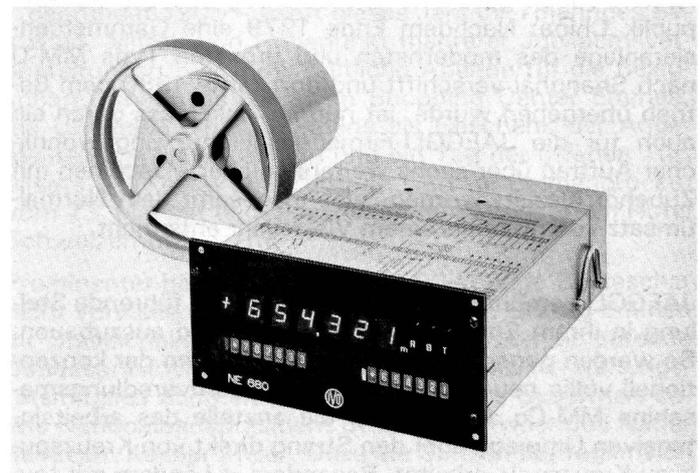
Choppergesteuerte Signal-Auswertung und -Verarbeitung.

Dynamische Geberüberwachung, die Störgrößen sofort erkennt und dadurch eine grosse Funktionssicherheit ermöglicht.

Selbsttesteinrichtung mit Relaisausgang, durch den die Ausgangsfunktionen unterbrochen werden können.

gehören zu seinen Vorzügen.

Der obligatorische Impulsgeber F 96.37 ist mit 2 um 90° versetzten Impulsspuren ausgestattet. Schutzart IP 65.



Firmen-Portrait

Die JAEGGLI Maschinenfabrik AG ist aus der auf das Jahr 1842 zurückgehenden Jakob Jaeggli Cie. hervorgegangen, die ihrerseits ursprünglich ein Textilunternehmen war, dem mit der Zeit verschiedene Aktivitäten im Textilmaschinenbau angegliedert worden sind. Die heutige Unternehmung ist ausschliesslich im Bau von Textilveredlungsmaschinen tätig und gehört damit dem bedeutendsten Sektor der schweizerischen Maschinenindustrie an.

Im neuen Werk in Rümikon/Elsau, vor den Stadttoren Winterthurs sozusagen, erarbeiten etwa 75 Mitarbeiter einen Jahresumsatz von um die 10 Millionen Franken, der fast vollständig in den Export geht. Die Produktpalette besteht aus ausgesprochenen Spezialitäten, für welche die Firma weltweit einen guten Namen mit langer Tradition besitzt. Hauptumsatzträger sind die Garnmercerisationsanlagen, bei denen der Marktanteil von JAEGGLI weltweit etwa 70% betragen dürfte, während die seit 1975 im Programm befindlichen ROTOWA-Breitbehandlungsanlagen gegenwärtig eine Ausweitung ihres bislang vor allem in der Veredlung von Verbandstoffen erfolgreichen Einsatzes erfahren, wobei hier vor allem ihre Qualitäten bezüglich Einsparungen in Energie, Chemikalien und Wasserkonsum ins Gewicht fallen. Die weltweite Marktgeltung des Unternehmens mag die Tatsache illustrieren, dass die gegenwärtig in Fabrikation oder in der Inbetriebsetzung befindlichen Anlagenaufträge aus 21 Ländern auf vier Kontinenten stammen.

Die Anfang dieses Jahres erfolgte Eingliederung der Unternehmung in die Kleinewefers-Gruppe eröffnet ihr neue Möglichkeiten im internationalen Anlagengeschäft, das neben der technischen Qualifikation auch immer grössere Möglichkeiten bezüglich Finanzierungsarrangements, Generalunternehmeraufgaben, Managementunterstützung etc. erfordert. Für JAEGGLI werden die Anforderungen noch erhöht durch die Tatsache, dass ein einzelner Auftrag häufig das Volumen von 10% eines Jahresumsatzes übersteigt. So auch der in den letzten Tagen gebuchte Grossauftrag aus der Volksrepublik China: Nachdem Ende 1979 eine Garnmercerisationsanlage des modernsten und grössten Typs MM-U nach Shanghai verschifft und dort Mitte 1980 dem Betrieb übergeben wurde, ist nun im Anschluss daran ein auch für die JAEGGLI-Firmengeschichte ungewöhnlicher Auftrag über sechs weitere solcher Maschinen mit Zubehör plazierte worden, was insgesamt dem Normalumsatz von mehr als einem Vierteljahr entspricht.

JAEGGLI bemüht sich, auch weiterhin die führende Stellung in ihrem Spezialgebiet zu halten und auszubauen. So werden gegenwärtig die ersten Anlagen der konzeptionell völlig neuen kontinuierlichen Garnveredlungsmaschine MM-Co ausgeliefert, die anstelle des arbeitsintensiven Umwegs über den Strang direkt von Kreuzspule zu Kreuzspule arbeitet. Besonders in Ländern mit teurem und kaum mehr zu findendem Personal erlaubt diese Konzeption dem Anwender, auf höchstem Qualitätsniveau rationell zu produzieren.

Die positiven Zukunftsaussichten und die Entwicklungspläne der Firma werden einen entsprechenden Aufbau des Bestandes an Mitarbeitern bedingen, denen im Werk Rümikon in ländlicher Umgebung, aber doch stadtnah, attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Bolivien

Inventa AG, Zürich/Schweiz – eine Gesellschaft der Chemie Holding Ems – erhielt einen Auftrag von der Firma Texturbol Texturizadora Boliviana S. R. L., La Paz, für den Bau und Lieferung einer Polyestergerüst-Anlage.

Im Rahmen des Vertrages liefert Inventa die gesamte Verfahrensanlage, stellt den Verfahrens-Know-How und übernimmt Dienstleistungen wie: Ingenieurarbeiten, Personalschulung, Überwachung der Montage und Inbetriebnahme sowie technische Produktions-Unterstützung.

Die Anlage wird in La Paz mit einer Leistung von 2500 Jahrestonnen Polyestergerüst errichtet. Produktionsbeginn ist für Mitte 1982 vorgesehen. Das Projekt hat einen geschätzten Investitionswert von rund sFr. 8 Mio.

Geschäftsberichte

Gessner AG, CH-8820 Wädenswil

An der 72. ordentlichen Generalversammlung vom 26. Mai 1981 der Firma Gessner AG, Seidenstoffwebereien, in Wädenswil konnte der Verwaltungsratspräsident, Herr Max Isler, 21 Aktionäre begrüßen, welche 2379 (= 99,1%) der Aktienstimmen vertraten.

Mehr denn je exportorientiert, hat diese Unternehmung der Schweizerischen Seidenstoffindustrie im vergangenen Jahr rund 8% mehr Meter produziert als im Vorjahr. Wertmässig ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um ca. 14% gestiegen, m. a. W. konnte die Wertschöpfung je produzierten Meter verbessert werden.

1980 war für Gessner AG das erste Jahr nach den drei Baujahren, welche die Unternehmung damals entsprechend belasteten. Entlastet von den Bauproblemen, war eine Konzentration auf das eigentliche Geschäft möglich; dies sowie die für die Produkte der Unternehmung bedeutend bessere, massgebende weltwirtschaftliche Lage haben sich entsprechend in obenerwähnter Verbesserung der Ertragslage niedergeschlagen.

Der vor ein bis zwei Jahren bezogene Neubau, in dem alle Produktionsmaschinen untergebracht sind und in dem ein Hauptteil der rund 190 Mitarbeiter der Unternehmung arbeiten, hat sich voll und ganz bewährt. Dadurch, dass die Produktion gegen aussen abgeschirmt ist und damit keinerlei Immissionen mehr auf die Nachbarn verursacht, sind auch die Kontakte zur lokalen Bevölkerung verbessert worden. Dazu kommt, dass das im umgewandelten zweistöckigen Shedbau errichtete Fabrikmarkt-Zentrum eine ausserordentliche Attraktivität darstellt und im Herzen von Wädenswil zu einer Bereicherung beigetragen hat. «Di alt Fabrik» mit ihren Läden, der Wirtschaft, dem schönen Gartencenter und dem Leben, welche die Piazza umrahmen, ist nicht mehr wegzudenken aus Wädenswil.